

Gemeinsam stark

In unserem Weaningzentrum arbeitet ein interdisziplinäres Team aus speziell geschulten Ärzten, Pflegekräften, Atmungstherapeuten, Physiotherapeuten, Logopäden, Psychologen und Sozialdienstmitarbeitern daran, dieses Ziel zu erreichen.



Wir sind für Sie da:



PD Dr. med. Matthias Held
Chefarzt Medizinische Klinik mit Schwerpunkt Pneumologie & Beatmungsmedizin
Leiter Weaningzentrum



Dr. med. Stefan Baron
Erster Oberarzt Pneumologie
Stellv. Leiter Weaningzentrum



Frank Kornitzky
Funktionsoberarzt Intensivstation
Stellv. Leiter Weaningzentrum



Dennis Flügge
Fachkrankenschwester für Anästhesie und Intensivmedizin
Atmungstherapeut

Kontakt

Klinikum Würzburg Mitte, Standort Missioklinik
Medizinische Klinik mit Schwerpunkt Pneumologie & Beatmungsmedizin

Beatmungsstation

Tel.: 0931/791-2211

Sekretariat Pneumologie

Tel.: 0931/791-2811



Alle wichtigen Infos finden Sie auch auf unserer Webseite:

<https://www.kwm-missioklinik.de/fachzentren/weaningzentrum/>


KWM **Klinikum** Würzburg
Mitte

Klinikum Würzburg Mitte gGmbH
Standort Missioklinik

Salvatorstraße 7 · 97074 Würzburg
Tel. 0931/791-0 · www.kwm-missioklinik.de

KWM **Missioklinik**



1002517/01.2021 Fotos: © Adobe Stock / CMP und pongmoji

Weaningzentrum

Medizinische Klinik mit
Schwerpunkt Pneumologie &
Beatmungsmedizin

Informationen für Angehörige

Liebe Patientinnen und Patienten, sehr geehrte Angehörige,

Wird ein Patient über längere Zeit künstlich beatmet, stellt die Entwöhnung davon und der Weg zurück in ein normales Leben eine große Herausforderung dar. Weaning nennt sich dieser Prozess der Entwöhnung, der häufig nach einem langen Aufenthalt auf der Intensivstation, invasiven Verfahren und einer Langzeitbeatmung notwendig ist.

Am Standort Missioklinik des Klinikum Würzburg Mitte verfügen wir über langjährige Erfahrung in der Beatmungstherapie und der Entwöhnung von Beatmungsmaschinen. In unserem Weaningzentrum, das von der Medizinischen Klinik – Schwerpunkt Pneumologie & Beatmungsmedizin geleitet wird, leisten das speziell ausgebildete Personal und die zur Verfügung stehende apparative Ausstattung wertvolle Dienste. Besonders das schwierige und das sogenannte „prolongierte Weaning“ sind unsere Aufgaben.

Als Mitglied im Netzwerk „WeanNet“ unter dem Dach des Instituts für Lungenforschung setzen wir uns dafür ein, eine verbesserte Versorgungsqualität für die Patienten sicher zu stellen.



Ihr

PD Dr. med. Matthias Held
Chefarzt Medizinische Klinik mit
Schwerpunkt Pneumologie &
Beatmungsmedizin
Leiter Weaningzentrum

Was ist Weaning?

Wird ein Patient über einen längeren Zeitraum künstlich beatmet, muss er am Ende dieser Therapiemaßnahme schrittweise vom Beatmungsgerät entwöhnt werden. Diese Entwöhnung bezeichnet man als Weaning.

Es bedeutet aber auch, zur normalen Atmung und in ein selbstbestimmtes Leben zurückzukehren.

Man unterscheidet dabei drei Kategorien: einfaches, schwieriges und prolongiertes Weaning. Etwa 30 % der beatmeten Patienten haben Schwierigkeiten, von der Beatmung loszukommen und werden den letzten beiden Kategorien zugeordnet. Je länger die Beatmung andauert, desto schlechter sind die Aussichten, davon wieder entwöhnt zu werden. Die Ursachen hierfür können vielfältig sein z. B.:

- chronische Vorerkrankung oder Mehrfacherkrankung (Multimorbidität)
- Schluckstörung (Dysphagie)
- Verwirrheitszustände
- hohes Patientenalter
- Muskelschwäche (Critical Care Myopathie/Neuropathie)
- Schäden an Kehlkopf und Atemwegen
- Zwerchfellschädigung
- Infektionen
- Komplikationen durch Herzerkrankungen

Wie läuft Weaning ab?

Nach der Übernahme auf unsere Weaning-Einheit führen wir eine ausführliche Diagnostik und Ressourcenerhebung des Patienten durch. Danach legen wir das Behandlungsschema fest. Dieses Weaning-Schema hat klare Regeln und wird individuell und sehr differenziert

für jeden einzelnen Patienten festgelegt. Durch tägliche Visiten sowie wöchentliche Teambesprechungen erheben wir immer wieder einen aktuellen Patientenstatus und passen das Weaning-Schema dementsprechend individuell an.

Dieses Schema umfasst Medikamente und gezielte interventionelle Maßnahmen wie zum Beispiel die Überleitung auf nichtinvasive Beatmungsverfahren.

Gleichzeitig werden atmungstherapeutische, physiotherapeutische und logopädische Anwendungen fortgeführt und durch weitere Schritte zur Strukturierung des Tages und zur psychischen Stabilisierung des Patienten ergänzt.

Die frühzeitige Betreuung durch unseren Sozialdienst und die Pflege-Überleitung gehört ebenfalls zum festen Konzept unseres Zentrums.



Ziel ist es, so früh wie möglich einen „künstlichen Tiefschlaf“ zu reduzieren und den Patienten strukturiert und sicher wieder in ein normales Leben zurückzuführen.